

Ein Team für alle Fälle

Wie zahlreiche andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke Forst haben Anke Schulz (v. l.), Gaby Hartmann, Thomas Legler und Petra Woschack vom Kundenservice auch während des Shutdowns die Stellung gehalten. Für die vielen Anliegen hatten sie stets ein offenes Ohr. Welche Fragen zur Krise besonders drängten und ihre Antworten dazu erfahren Sie auf den Seiten 4 und 5. Foto: SPREE-PR/ml



EDITORIAL

Dank an die Kollegen!



Foto: SPREE-PR/ml

Liebe Leserinnen und Leser, dieses Jahr ist noch nicht besonders lang, aber ich kann sagen, es gehört zu den bisher aufregendsten meines Lebens. Es fing damit an, dass ich die Geschäftsführung der Stadtwerke Forst übernommen habe. Das hat mich doppelt bewegt. Zum einen, weil mir das Unternehmen nach all den Jahren sehr ans Herz gewachsen ist. Zum anderen bin ich gebürtiger Forster und stolz darauf, künftig für die Versorgungssicherheit in meiner Heimatstadt verantwortlich zu sein. Zu welcher Herausforderung das werden kann, zeigte sich nur wenige Wochen nach meinem Antritt, als eine weltweite Pandemie unser Leben veränderte, es quasi einfro. Trotzdem war die Versorgungssicherheit in Forst zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Das liegt vor allem an meinen großartigen Kolleginnen und Kollegen, die an einem Strang gezogen und sich flexibel gezeigt haben, alle nötigen Maßnahmen sofort umzusetzen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken! Meine Anerkennung gilt auch unseren Kunden, die u. a. verständnisvoll die Schließung des Kundencenters hinnahmen und auf Telefon oder E-Mail auswichen. Ich freue mich auf die nächsten Jahre mit Ihnen!

Ihr Jörg Makowski,
Geschäftsführer
der Stadtwerke Forst

„SWF|Erdgas24“ bietet Preisgarantie* trotz des neuen CO₂-Preises Klimagünstig sparen

Bereits ab dem kommenden Jahr geht es los. Um die Klimaziele der Bundesregierung zu erreichen, soll der Ausstoß von Treibhausgasen beim Heizen und Autofahren über einen nationalen Zertifikatehandel abgegolten und schrittweise angehoben werden. Mit 25 Euro pro Tonne CO₂ startet das Vorhaben. 2022 soll die gleiche Menge mit 30 Euro bepreist werden. Das bedeutet: Unter Umständen wird auch Gas teurer.

Mit dem neuen Produkt der Stadtwerke können sich die Kunden allerdings den Preis für die CO₂-Abgabe erst einmal sparen. Und das 24 Monate

lang. Möglich ist das, weil der regionale Energieversorger aktuell von günstigen Einkaufskonditionen für Erdgas profitiert. „Diesen Preisvorteil möchten wir natürlich so einsetzen, dass die Mehrbelastung aus dem CO₂-Preis für unsere Kunden möglichst gering ausfällt“, sagt Stadtwerke-Vertriebsleiterin Silke Bossert. Wer bis zum 31. 12. 2020 in „SWF|Erdgas24“ wechselt, erhält die aktuell veröffentlichten Preise des Tarifs „SWF|Privat- und Geschäftsgas24“. „Es wird also keine Preiserhöhung für Kunden geben, die sich schnell für „SWF|Erdgas24“ entscheiden. Trotz des CO₂-Preises ab 2021“, verspricht Silke Bossert. Der Wechsel lohnt sich. Bei einem

Verbrauch von etwa 20.000 kWh pro Jahr können sich Forster Kunden die rund 120 Euro Mehrkosten sparen. 2022 wären es sogar etwa 140 Euro.

Für treue und für neue Kunden

Das neue Gasprodukt gibt es ab dem 01. August. Für treue Kunden der Stadtwerke gilt: Ein Wechsel aus einem laufenden Erdgasvertrag, der mit den SW Forst besteht, ist bis zum 31. Dezember auch innerhalb der Vertragslaufzeit möglich. Danach geht der Übergang nur nach dem Ende der regulären Vertragslaufzeit aus den Altverträgen. Zusätzlich garantiert der Energie-

versorger bei Vertragswechsel und Neuverträgen bis zum Jahresende den Nettofestpreis für die ersten 24 Liefermonate. „Wir bieten damit also tatsächlich eine Preisgarantie über den gesamten Erdgaspreis, ausgenommen davon ist lediglich die Mehrwertsteuer“, so Silke Bossert.

*Bei Vertragsbeginn bis einschließlich 01.01.2021; außer Mehrwertsteuer

➔ Weitere Informationen:

Der Vertrag kann ab Juli 2020 über den Online-Preisrechner unter www.stadtwerke-forst.de abgeschlossen werden. Alternativ gibt es die Papierformulare auch im Kundencenter der SW Forst.

SWZ-TIPP: Auszeit im Ostdeutschen Rosengarten

Wer schon einmal durch den Ostdeutschen Rosengarten in Forst spaziert ist, wird sicher Rainer Maria Rilke zustimmen: „Es gibt Augenblicke, in denen eine Rose wichtiger ist als ein Stück Brot“, schrieb der berühmte Lyriker einst. Wobei es sicher nicht schaden kann, etwas Proviant dabeizuhaben, denn in dieser historischen Parkanlage lässt es sich problemlos einen ganzen Tag verweilen.

Doch auch wer keinen Proviant dabei hat, muss sich nicht sorgen. Mit dem kulinarischen An-



In dem Park lässt sich locker ein Tag verbringen.

Foto: P. Lucia

gebote im Park sind die Besucher bestens versorgt. An zehntausenden Rosen und fast 1.000 Sorten können sie sich erfreuen. Zudem locken zahlreiche Veranstaltungen:

Konzerte, Ausstellungen, kulinarische Events. In diesem Jahr ist jedoch einiges anders. Die traditionellen Rosengartenfesttage im Juni fallen zum großen Bedauern

der Veranstalter aus, ebenso das Open-Air-Konzert mit Matthias Reim im August. Grund dafür sind die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Epidemie. Welche Veranstaltungen im Sommer stattfinden, war wegen der sich ständig ändernden Auflagen bis zuletzt unklar. Interessierte informieren sich am besten kurzfristig auf der Rosengarten-Homepage.

➔ Ostdeutscher Rosengarten Forst (Lausitz)
täglich von 9–19 Uhr
www.rosengarten-forst.de

In dieser Zeitung

Über die Maßnahmen der SW Forst seit Ausbruch der Pandemie Seite 4–5

Wie die Stadtwerke den Heizungstausch prämiieren Seite 5

Multimedia USW.

Ehrenamt in der Mark

Wenn man dieser seltsamen Zeit etwas Gutes abgewinnen möchte, dann unbedingt das: Das Unbehagen inmitten der Pandemie hat unzählige Menschen dazu motiviert, sich ehrenamtlich zu engagieren. Ein Überblick über alle Möglichkeiten auf dieser Seite:



Corona-Podcast

Deutschland berühmtester Virologe Christian Drosten gibt in diesem NDR-Podcast zwei Mal wöchentlich ein wissenschaftlich fundiertes Update zur aktuellen Situation. Und das ganz ohne Panik zu verbreiten. https://www.ndr.de/nachrichten/info/podcast4684.html

Youtube-Sportstunde

Sobald der Albatros vor die Kamera flattert, geht es los: Der Basketballverein Alba Berlin hält mit seiner täglichen Online-Sportstunde Kinder ab dem Kitaalter fit. Zehntausende schauen täglich zu und machen mit.



Kohle oder Windrad

Welche Energieträger werden vorwiegend genutzt? Eine neue interaktive Karte zeigt erstmals den Energieverbrauch der Industrie auf Kreisebene. Spannend auch, weil man sieht, wo sie überhaupt angesiedelt ist.



SWZ-Redaktion in sozialen Medien!

- @Spreepr
@spreepr
@StadtwerkeZeitg

Energieversorgung in Zeiten von Corona

Krise als Katalysator

Für Stadtwerke-Kunden hat sich nach Ausbruch der Pandemie scheinbar nur wenig geändert. Der Kühlschrank funktionierte, die Heizung bollerte. Strom, Gas und Wärme waren trotz der gesetzlich verordneten Maßnahmen zur Eindämmung des Virus weiterhin sichergestellt. Um dies zu gewährleisten, haben die

Stadtwerke blitzschnell reagiert und zahlreiche Maßnahmen ergriffen. Welche Auswirkungen die Krise auf die Energiewirtschaft hat, wie sie dauerhaft die Arbeitswelt der Stadtwerke beeinflussen wird und was sich vom veränderten Energieverbrauch so ablesen lässt, erfahren Sie hier:

Strompreise fallen

An der Börse sind die Preise für Strom und Gas auf ein Rekordtief gefallen. Dies zeigt eine Auswertung von Agora Thinktank der Energiewende. Dies liegt nicht nur an Corona, sondern auch daran, dass es 2020 bisher besonders sonnig und windig war. Es wurde also mehr Wind- und Solarstrom in die Netze eingespeist, als verbraucht werden konnte. „Für uns als regionaler Energieversorger sind flüchtige Preisschwankungen unbedeutend“, klärt Hannes Schliebner, Vertriebsleiter der Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau auf. Das liegt daran, dass Stadtwerke ihren Strom Jahre im Voraus einkaufen und von den jetzigen Schwankungen nicht profitieren. Dies mag sich kurzfristig nachteilig auswirken, langfristig hat sich die Strategie bewährt. Kunden können sich nämlich darauf verlassen, dass die Preise nicht durch die Decke gehen, auch wenn sie an der Börse schwanken.

Veränderter Verbrauch

Um durchschnittlich neun Prozent ist der Stromverbrauch in Deutschland nach dem Shutdown im Vergleich zum Vorjahreswert gesunken. Auch die Bezugszeiten haben sich verändert, wie die Auswirkungen diverser Stromanbieter zeigen. Die Verbrauchskurven machen deutlich, dass die Menschen im Home-Office länger schlafen

und, durch einen Anstieg zur Mittagszeit, zu Hause kochen. Was die Auswertungen auch verraten: Die Menschen waschen deutlich weniger Wäsche, sowohl Waschmaschine als auch Trockner kommen seltener zum Einsatz.

Klimaschutz

Die Straßen waren leer, die Luft spürbar sauberer. In deutschen Großstädten sollen Wildschweine gesichtet worden sein. Die Natur erobere sich ihre Umwelt zurück, tichelte so manche Zeitung nach Ausbruch der Pandemie. Doch kaum

wurden die Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 gelockert, ließ der Effekt nach. Klimaschutz ist weiterhin wichtig. Deshalb ist dieser in den Strategien aller Stadtwerke eine tragende Säule. Auch während der Kontaktbeschränkungen haben zahlreiche regionale Versorger dazu beigetragen, die CO2-Ziele der Bundesregierung zu erreichen.

Digitalisierung

Auf diesem Feld hat die Krise tatsächlich als Katalysator gewirkt:

Zahlreiche Stadtwerke hatten vorgesorgt und in die Einrichtung digitaler Prozesse investiert, die Möglichkeiten bislang allerdings nicht ausgeschöpft. Sitzungen laufen nun problemlos online ab, Kundengespräche werden per Mail geführt. Eine Entwicklung, die ohnehin schon da war, hat durch die Krise einen deutlichen Schub bekommen. Zahlreiche Innovationen werden den Unternehmen auch nach Ende der Krise erhalten bleiben. Das Recht auf Home-Office etwa, wie der Geschäftsführer der Stadtwerke Forst Jörg Makowski verriet. Welche Möglichkeiten die Digitalisierung bietet, zeigt dieses Beispiel aus Lübben: Dort haben die Stadt- und Überlandwerke gemeinsam mit der Stadt nach Ausbruch der Pandemie innerhalb weniger Tage eine digitale Nachbarschaftshilfe eingerichtet. Auf der Seite „Lübben hat Herz“ kommen Menschen zusammen, die Hilfe anbieten und solche, die sie brauchen.

Kundenzentren öffnen

So gut der digitale Kundenkontakt lief, die Mitarbeiter der Stadtwerke freuen sich, dass die Kundenzentren vielerorts wieder geöffnet sind. Zunächst müssen u.a. Abstandsregeln eingehalten, die Hände am Eingang desinfiziert werden. Doch das Wichtigste: Der persönliche Kontakt kann wieder von Angesicht zu Angesicht erfolgen.



Von Angesicht zu Angesicht: Zahlreiche Stadtwerk-Kundenzentren öffnen wieder.

SWZ-KOMMENTAR

Null Her(t)zflimmern

Für diesen Text habe ich den Begriff „kommunale Daseinsvorsorge“ in die Suchmaschinen verschiedener Tageszeitungen und Magazine eingetippt. Bis auf wenige Artikel erfuhr ich über die Arbeit in Stadtwerken seit Ausbruch von Corona – nichts. Mitarbeiter von Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Lebensmittelläden, und das möchte ich betonen, wurden absolut zu Recht in unzähligen Beiträgen gewürdigt. Allerdings fanden jene, die dafür sorgen, dass wir mit Energie und Wasser versorgt sind, keine

Erwähnung. Dabei sind auch sie rund um die Uhr für uns im Einsatz. Ein Beatmungsgerät braucht Strom, ebenso wie ein Kühlschrank, auch die Arbeit im Home-Office wäre ohne nicht möglich. Trotzdem freue ich mich über den Mangel an medialer Aufmerksamkeit, denn sie fehlt aus gutem Grund: Es gibt nichts zu berichten, weil alles funktioniert. Die Pandemie hat auch die Unternehmen der kommunalen Daseinsvorsorge vor große Herausforderungen gestellt. Überrollt wurden sie davon nicht, trotz der gesetzlichen Einschränkungen. Das liegt

daran, dass die Stadtwerke längst für solche Situationen vorgesorgt hatten. Die Notfallpläne lagen quasi in der Schublade, sie mussten nur herausgeholt und modifiziert werden. In den Geschäftsstellen aller unserer Herausgeber hat es nur wenige Tage gedauert, bis Arbeitsgruppen gebildet, Schichten neu aufgeteilt und Heimarbeitsplätze eingerichtet waren. Und dabei handelt es sich nur um einen kleinen Auszug aus dem Maßnahmenkatalog. Vieles bleibt der Öffentlichkeit aus Sicherheitsgründen verborgen. Das Ergebnis dieser Art von Vorbereitung:



Die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser war auch seit dem offiziellen Shut-Down in jeder Sekunde garantiert.

Marion Schulz, Redaktionsleiterin Stadtwerke Zeitung

IMPRESSUM Herausgeber: Stadtwerke aus Bad Belzig, Finsterwalde, Forst, Guben, Luckau-Lübbenau, Lübben, Perleberg, Premnitz, Schwedt, Spremberg, Zehdenick Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0 V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktionsleitung: Marion Schulz, Marion.Schulz@spree-pr.com, Tel.: 030 247468-19 Mitarbeit: K. Arbeit, D. Kühn, C. Krickau, J. Fuchs, B. Friedel, M. Leske Layout: SPREE-PR, Uta Herrmann (verantwortl.), M. Nitsche, G. Uftring, G. Schulze, H. Petsch, T. Stürz, J. Wollschläger Redaktionsschluss: 25. 05. 2020 Druck: Möller Druck und Verlag GmbH Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der STADTWERKE ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!



DAS BEWEGTE DORF Aus Stolzenhagen prägt ein Künstlerkollektiv den internationalen Tanz



Wer hier residiert, wird automatisch zum Handwerker. An dem Umbau des Gutshauses und der Scheunen haben zahlreiche Künstler mitgewirkt.



Performance im Garten: Das ganze Gelände ist eine Bühne.



Tradition in Stolzenhagen: gemeinsame Essen an langer Tafel.

Die Ponderosa liegt in Brandenburg. Um genau zu sein im Landkreis Barnim, am Rande des Nationalparks Unteres Odertal. Der Weg dorthin führt über Kopfsteinpflaster und an Maulbeerbäumen vorbei. Rechts und links der Straße Kraniche auf den Wiesen, hier und da eine Kuh. Dorthin haben sich vor mehr als 20 Jahren ein paar Kunstschaffende aus Berlin verirrt und in dem kleinen Sackgassendorf Stolzenhagen auf ihrer Ponderosa u.a. ein internationales Tanzfestival etabliert.

Es muss Liebe auf den ersten Blick gewesen sein, als sie das damals verfallene LPG-Gelände erblickten. Aber so richtig weiß keiner mehr, wie das anfang und wie daraus das internationale TanzLand-Festival entstanden ist, das mit den großen Veranstaltungen dieser Art locker mithalten kann. Aus allen Teilen der Welt pilgerten sie bis vor Kurzem nach Stolzenhagen, aus Australien, aus Südamerika, aus San Francisco. Tanzstars, Kreative, Kulturbegeisterte besuchten Workshops, Konzerte, Lesungen und natürlich die zahlreichen Tanzdarbietungen, auch außerhalb des Festivals.

Doch dann kam Corona und nun ist es merkwürdig still auf dem Gut, wo sich die ersten Mitglieder des Vereins Ponderosa e.V. 1998 niedergelassen haben. „Man hört

nem Vorschlaghammer Wände ein. Das ganze Gut scheint ein Kunstwerk für sich.



Der Anfang war nicht leicht, die Dorfbevölkerung schaute skeptisch auf die bunt gekleideten Leute. „Manche dachten, wir seien eine Sekte“, erzählt Stefanie Maher. Das ist alles vorbei, spätestens seit sie für manche im Ort Arbeitgeber geworden sind. Auf dem Gutsgelände steigen zudem Dorffeste, auf der selbst gezimerten Bühne spielen prominente Bands. Als die Reggae-Stars von SEED vorbeischaute, sei die Freude besonders groß gewesen.

Aus international wird regional Das TanzLand-Festival wird in diesem September nicht wie ge-



Ponderosa e.V. Gutshof 3 16248 Lunow-Stolzenhagen www.ponderosa-dance.de



Team-Gespräch auf der Veranda: Mitbegründerin Stefanie Maher (l.) bespricht sich mit Dramaturgin Annika Stadler, die u. a. am Thalia Theater in Hamburg gearbeitet hat. Sie sagt: „In Stolzenhagen habe ich mehr künstlerische Gespräche geführt als in jeder Großstadt.“

Tanzen in der Scheune: Das internationale Ponderosa-TanzLand-Festival findet traditionell im September statt. In diesem Jahr wird wegen Corona einiges anders laufen.

UM DIE ECKE

Radwege: Es sei schon vorgekommen, dass Besucher und Bewohner vom Gut Stolzenhagen die 90 Kilometer von Berlin mit dem Rad zurückgelegt haben. Das Örtchen am Rande des Nationalparks Unteres Odertal ist auch sonst der perfekte Start für Touren in die Natur. So führt die sechste Etappe des Oder-Neiße-Radwegs direkt am Ort vorbei.

Ausflug: Nur wenige hundert Menschen leben in Stolzenhagen, doch der Ort hat viel zu bieten. Im Geologischen Garten erfahren Besucher einiges über die Eiszeit und darüber, wie unsere Landschaft entstanden ist. Eine außergewöhnliche und empfehlenswerte Möglichkeit, den Nationalpark kennenzulernen, bietet Packesel-Touren Brandenburg: auf dem Rücken der als störrisch bekannten Vierbeiner.

Baden: Im Naturreiservat Schorfheide-Chorin, nur sieben Fahrradd Kilometer entfernt, liegt der Parsteiner See.

Hofläden: Ein paar hundert Meter vom Gut Stolzenhagen befindet sich der Ökohof Stolze Kuh mit seinem kleinen Lädchen. Das Konzept des landwirtschaftlichen Betriebes ist so besonders wie seine Käsearten und Fleischprodukte. www.stolzekuh.de

Gut versorgt

Neue E-Ladesäulen in Forst und Cottbus



Frisch installiert: die neue E-Ladesäule vor dem REWE-Markt. Foto: SPREE-PR/ml

E-Mobil-Fahrern geht in Forst ganz sicher nicht der Strom aus. Gleich vier neue Ladesäulen an drei Standorten haben die Stadtwerke kürzlich errichtet. Finanziert wurde das Projekt u.a. mit Fördergeldern der Europäischen Union.

Im Lausitz Park in Cottbus wurden zwei Ladesäulen in Betrieb genommen, auf den Parkplätzen des Forster Rewe Marktes und der Physiotherapiepraxis „FORphysio“ jeweils eine weitere. „Wir beobachten den Markt und es wurde deutlich, dass der Bedarf steigt“, erzählt Daniel Schmidt, E-Mobilitätsexperte beim kommunalen Energieversorger. „Die Zahlen verraten, dass immer mehr Menschen ein E-Auto besitzen und es dementsprechend laden.“ Für die Ladestationen stehen jeweils zwei bzw. in Cottbus vier Ladepunkte mit jeweils 22 kW Ladeleistung zur Verfügung.

Die Abrechnungen erfolgen mittels gängiger RFID-Karten oder per Smartphone-App zum Spontanladen. Die Kunden haben die Möglichkeit, während des Ladevorgangs an den verschiedenen Standorten die Zeit für die jeweiligen Gastronomie-, Behandlungs- und Einkaufsmöglichkeiten zu nutzen. So lässt sich die Zeit für Tanken etwa zum Shoppen nutzen. Aber auch außerhalb der Öffnungszeiten ist das Laden möglich. Zwei weitere E-Ladesäulen planen die Stadtwerke derzeit für den Parkplatz der Lausitzklinik, allerdings mit einem anderen Konzept. Inwiefern, verrät Daniel Schmidt: „Die Klinik wird Inhaber sein und wir werden die Säulen lediglich betreiben.“

Weitere Informationen:
Daniel Schmidt
Tel.: 03562 950-200
www.stadtwerke-forst.de

Das Grundwasser ist vor Viren gut geschützt

„Kann das Coronavirus über unser Trinkwasser übertragen werden?“

Der entscheidende Punkt gleich vorweg: Eine Übertragung des Coronavirus über die öffentliche Trinkwasserversorgung ist nach derzeitigem Kenntnisstand höchst unwahrscheinlich. Warum?

FRAGE

So hat Grundwasser, welches für die Trinkwassergewinnung genutzt wird, eine längere Bodenpassage durchlaufen und ist im Untergrund gut gegen alle mikrobiellen Verunreinigungen – einschließlich Viren – geschützt. Aufgrund des hohen Automatisierungsgrades in der Wasserversorgung sowie den Vorgaben der allgemein anerkannten Regeln der Technik zu einem hygienischen Umgang mit dem Trinkwasser, ist in Deutschland auch bei Infektion des zuständigen Personals bei sachgerechtem Umgang nach aktuellem Kenntnisstand nicht von einem Risiko für die Weiterverteilung von Coronaviren mit dem Trinkwasser auszugehen. Um eine Übertragung von Mensch zu Mensch zu verhindern, erfordert die aktuelle Situation für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Versorgungsunternehmen – so wie für andere Unternehmen auch – vor allem einen verantwortungsvollen Umgang mit der individuellen Hygiene.*

ANTWORT

Die Trinkwassergewinnung bietet zu jedem Zeitpunkt durch das Multi-Barrieren-Prinzip und durch die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik einen weitreichenden Schutz auch vor unbekanntem Organismen und chemischen Stoffen. Insbesondere sind hier die Bodenpassage und die Partikelfiltration als wirksame Schritte hervorzuheben. Die chemische Struktur von SARS-CoV-2 ist anderen Coronaviren sehr ähnlich, bei denen in Untersuchungen gezeigt wurde, dass Wasser keinen relevanten Übertragungsweg darstellt. Diese sogenannten „behüllten Viren“ sind im Wasser leichter zu inaktivieren als Noro- oder Adenoviren. Das angesprochene Multi-Barrieren-System beginnt bereits mit der Auswahl von gut geschützten Trinkwasserressourcen.

*Quelle: Stellungnahme des Bundesumweltamtes vom 12. März 2020

„Diese Krise wird unser Arbeitsleben nachhaltig verändern“

Der neue Geschäftsführer der Stadtwerke Forst Jörg Makowski über Krisenmanagement und Perspektiven

Erst im Dezember 2019 hat der frühere kaufmännische und vertriebliche Leiter und Prokurist der Stadtwerke Forst Jörg Makowski die Geschäftsführung des lokalen Energielieferanten übernommen. Anfang März kam die Corona-Krise und mit ihr der Shutdown. Über seine neue Rolle inmitten einer globalen Pandemie, erzählt er im Interview.

Herr Makowski, ihren Start in Ihre neue Position könnte man sich kaum, sagen wir: anspruchsvoller, vorstellen. Wie geht es Ihnen? Ich habe das große Glück, ein tolles Team um mich herum zu haben. Deshalb geht es mir gut. Wir haben uns sehr früh gemeinsam Gedanken über Konzepte für den Ernstfall gemacht und waren damit gut vorbereitet auf das, was dann kam.

Inwiefern? Als der Shutdown verkündet wurde, hatten wir einen großen Teil unserer Pläne gemacht und wussten, was wir an welcher Stelle wie zu tun haben. Zum Beispiel haben wir frühzeitig Home-Office-Kapazitäten gebucht und die Leute damit ausgestattet, sodass wir weiterhin handlungsfähig waren und unser Geschäftsbetrieb normal weitergehen konnte abgesehen vom Kundenzentrum, das wir schließen mussten.

Wie hat sich ihr Alltag mit dem neuen Amt verändert? Ich bin ja schon seit 2011 bei den Stadtwerken in Forst und habe dort seither den kaufmännischen und vertrieblichen Bereich geleitet. Von daher hat sich, zumindest was die Tätigkeiten angeht, nicht so viel verändert. Ich glaube, dass mich die Mitarbeiter noch ge-

nauso wahrnehmen, wie vor der Benennung zum Geschäftsführer. Das ist mir auch wichtig. Allein kann man nichts erreichen, da bin ich mir sicher. Das ist privat auch so.

Worauf spielen Sie an? In der Corona-Krise wurde das ganz deutlich. Meine Frau und ich haben zwei Kinder, der Große geht in die fünfte Klasse, der Kleine wird demnächst eingeschult. Für ihre Betreuung haben wir uns eine Art Zweischichtsystem erarbeitet. Wenn ich Frühschicht habe, stehe ich um 4.30 Uhr auf und fahre ins Büro, während alle schlafen und bin dann meist am frühen Nachmittag wieder zu Hause. Meine Frau kommt dann nach dem Abendbrot. So teilen wir uns das. Allein wäre das viel schwieriger.

Die Corona-Krise hat das Arbeitsleben verändert. Was wird Ihnen von Home-Office bis zu flexiblen Arbeitszeiten erhalten bleiben? Viel, das kann ich jetzt schon sagen! Bei einigen Kolleginnen und Kollegen ist ein Wechsel zwischen Home-Office und Präsenzzeiten im Büro dauerhaft denkbar, um den Mitarbeitern die Flexibilität zu schaffen, sich noch mehr am Familienleben zu beteiligen. Das wird allerdings nicht überall funktionieren. Die Kollegin, die im Kundenkontakt arbeitet, kann eventuell die digitalen Kanäle von zu Hause bedienen, aber der persönliche Kontakt muss vor Ort geschehen. Andere Prozesse wie die Abrechnung könnten theoretisch komplett von zu Hause erledigt werden. Aber all das ist erst der Anfang.

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft? Ich möchte die Digitalisierung noch weiter vorantreiben, ihre Bedeutung zeigt sich ja gerade ganz deutlich.



Ein Experte für Zahlen: Jörg Makowski.

Foto: SPREE-PR/ml

Unser Kernthema bleibt, Energie und energienahe Dienstleistungen zu verkaufen und Trinkwasser zu liefern. Das haben wir in den letzten Jahren gut entwickelt und werden wir auch so fortführen. Davon abgesehen möchte ich den Weg weitergehen, den wir in den letzten Jahren eingeschlagen haben und mit meinen Mitarbeitern weiterhin intelligente Lösungen für die Kunden entwickeln.

Zum Beispiel? Was uns bewegen wird, ist z. B. das so genannte intelligente Messwesen. Dazu gab es schon mal ein Pilotprojekt in Forst. Ich glaube auch, dass man perspektivisch das Thema Mieterstrommodelle nochmal intel-

ligenter denken sollte. Auch mit der E-Mobilität werden wir intensiv weitermachen. Das, was wir uns in den letzten Jahren da erarbeitet haben ist eine gute Basis für weitere Entwicklungen.

Sollen weitere Ladesäulen entstehen? Die Installation im öffentlichen Bereich ist im wesentlichen abgeschlossen. Künftig wird uns mehr beschäftigen, wie der Kunde sein E-Auto zu Hause oder auf der Arbeit laden kann, darauf werden wir uns konzentrieren. Wir müssen uns da den Markt ein Stück weit erschließen. Perspektivisch möchten wir am liebsten Komplettlösungen anbieten, mit dem entsprechenden Stromvertrag von uns.

Sie fahren selbst elektrisch. Ich habe ein Hybridfahrzeug und lege den Großteil meiner Fahrten elektrisch zurück. Für längere Urlaubsfahrten greift der Verbrenner. Für den Arbeitsweg lade ich zu Hause und bei den Stadtwerken. Das ist sehr komfortabel und effizient.

Worauf freuen Sie sich am meisten, wenn die Krise überwunden ist. Endlich wieder allen Menschen normal begegnen zu können. Ich bin gebürtiger Forster, bin hier aufgewachsen, habe mein Abitur gemacht und bin in mehreren Sportvereinen aktiv. Ein bisschen Vereinsleben finde ich für mich wichtig. Das vermisse ich schon sehr.

Vita

Jörg Makowski hat 1996 sein Abitur in Forst abgelegt und im Anschluss bei der GASAG ein duales Studium in Betriebswirtschaft absolviert. Nach seinem Studium blieb er bei der GASAG-Gruppe, die seit 2008 Mehrheitseigner der Stadtwerke Forst ist, und arbeitete zunächst in Berlin. Von 2011 bis zu seiner Ernennung zum Geschäftsführer war Jörg Makowski dort kaufmännischer und vertrieblicher Leiter.

Ausstellung im Ostdeutschen Rosengarten Forst Der besondere Blick



Foto: T. Schwarz/F. Stein

Bereits seit Mai zeigt die Ausstellung „Der besondere Blick – zwei Sichtweisen im Dialog“ im Besucherzentrum des Rosengarten Forst Skulpturen von Bildhauer Thomas Schwarz und Fotografien von Frank Stein.

Die beiden Lausitzer Künstler präsentieren in ihrer ersten gemeinsamen Ausstellung ihre jeweils eigene Sicht auf versteckte und magische Momente von verschiedenen Lebensräumen. Dabei ergeben sich spannende Berührungspunkte. Die Ausstellung ist alles andere als statisch, sie versteht

den Brennwertechnik bis zu 400 Euro sichern: mit dem SWF Umstellungsbonus. „Wenn man den Energieträger wechselt, können hohe Kosten entstehen. So muss zum Beispiel

unter Umständen ein neuer Hausanschluss gelegt werden“, erläutert Kundenberater Thomas Legler und räumt ein, dass die zahlreichen Förderlinien nicht einfach zu verstehen sind. Deshalb verweist er auf die extra dafür eingerichtete kostenfreie Fördermittelhotline. „Dort werden alle Fragen geklärt“, sagt er. Auf eines sei vorweg allerdings hingewiesen: Jegliche Förderungen müssen vor dem Einbau der Heizung beantragt werden.

Kundenservice – Privatkunden
Tel.: 03562 950-243
Beratung zum Fördermittelservice
Tel.: 03562 950-250
www.stadtwerke-forst.de

AUS UNSEREM KUNDENZENTRUM: Sie fragen, wir antworten

Rund zwei Monate war das Kundenbüro der Stadtwerke Forst wegen der Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 geschlossen. Unsere Mitarbeiter waren trotzdem für unsere Kunden erreichbar: telefonisch und per E-Mail. Die allgemeine Versicherungs in dieser Zeit war groß. Zahlreiche Fragen haben uns erreicht, die drängendsten möchten wir hier aufzuführen:

Wann wird das Kundenbüro öffnen? Die gute Nachricht vorweg: Un-

serer Kundenberater sind seit dem 11. Mai wieder dort, wo sie am liebsten sind: persönlich für Sie da. Die Begegnung mag derzeit allerdings etwas ungewohnt sein. Es müssen größere Abstände eingehalten, die Hände desinfiziert werden. Wir bitten Sie, auch auf die neuen Öffnungszeiten (rechte Spalte) und im Kurzen Draht zu achten. Selbstverständlich stehen wir Ihnen weiterhin telefonisch und per E-Mail zur Verfügung.

Werden die Zählerstände abgelesen? Die Mitarbeiter des beauftragten



Grafik: SPREE-PR/STWZ

können Sie uns selbstverständlich Ihren Zählerstand mitteilen. Dafür hat die NBB die Ablesekarten verschickt. Wir bitten Sie unter diesen Umständen darum, die Daten selbstständig abzulesen und zu übermitteln.

Kann ich meine Abschläge stunden? Wir wollen unsere Kunden in dieser für manche schweren Zeit unterstützen. Auf Antrag können

die Abschläge deshalb zeitweise ausgesetzt werden. Man kann das als eine Art zinsfreien Kredit verstehen.

Was gilt für Bargeld-Einzahler? Kunden, die ihre Rechnungen üblicherweise bar beglichen haben, mussten sich zunächst umstellen, den dies war in der Zeit der Kontaktbeschränkung nicht möglich. Alle Rechnungen mussten überwiesen werden. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis!

Ihre Kundenberatung

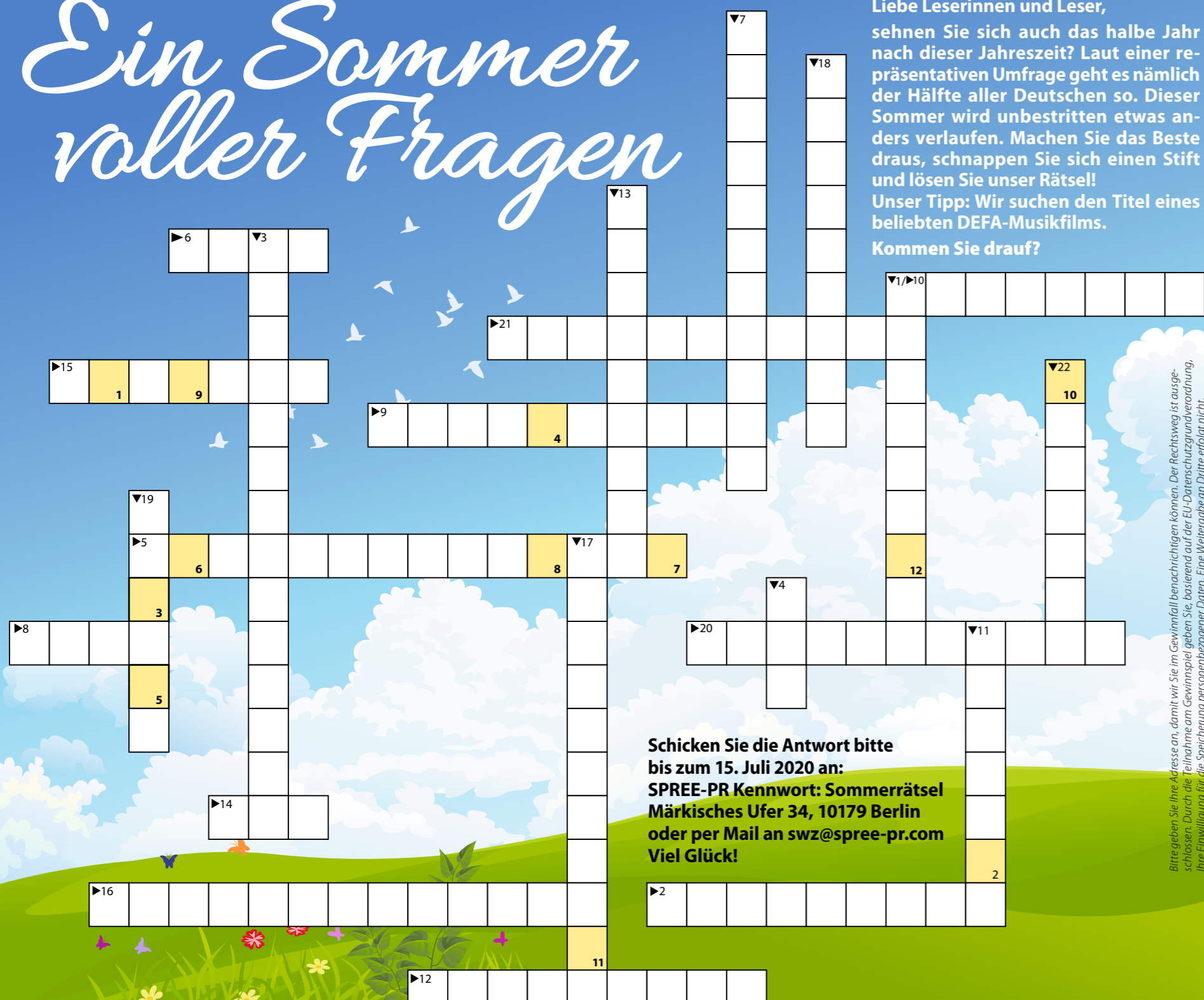
Ab sofort sind wir wieder zu folgenden Öffnungszeiten persönlich für Sie da:

Montag	9–16 Uhr
Dienstag	9–17 Uhr
Mittwoch	9–16 Uhr
Donnerstag	9–17 Uhr
Freitag	9–13 Uhr

Besucherzentrum
Ostdeutscher Rosengarten Forst (Lausitz)
täglich von 9–19 Uhr
Eintritt frei
www.rosengarten-forst.de

Ein Sommer voller Fragen

Liebe Leserinnen und Leser, sehen Sie sich auch das halbe Jahr nach dieser Jahreszeit? Laut einer repräsentativen Umfrage geht es nämlich der Hälfte aller Deutschen so. Dieser Sommer wird unbestritten etwas anders verlaufen. Machen Sie das Beste draus, schnappen Sie sich einen Stift und lösen Sie unser Rätsel! Unser Tipp: Wir suchen den Titel eines beliebten DEFA-Musikfilms. Kommen Sie drauf?



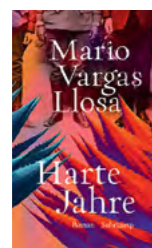
Schicken Sie die Antwort bitte bis zum 15. Juli 2020 an:
SPREE-PR Kennwort: Sommerrätsel
 Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
 oder per Mail an swz@spree-pr.com
 Viel Glück!

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

- | | | | | |
|--|--|---|---|---|
| 1. Steuerraum von Kraftwerksanlagen | 4. Beliebter Speisefisch, schlängelt sich durch märkische Gewässer | 8. Brandenburg ist das Land der Schlösser und ... | 13. Badesee bei Frankfurt (Oder) | 19. Eierkuchen im Spreewald (Mehrzahl) |
| 2. Knallrote Früchte, werden im Sommer gerne zu Eis serviert | 5. Lebensmittel Nr.1 (ugs.) | 9. Stromtankstelle für E-Autos (ä=ae) | 14. Abkürzung für Erneuerbare Energien-Gesetz | 20. Geburtsort von Loriot |
| 3. Maßeinheit, in der Stromkosten abgerechnet werden | 6. Abk. für Blockheizkraftwerk | 10. Berlinisch für großer Mensch | 15. Vorname Fontanes | 21. Technische Anlage zur Reinigung von Abwasser (ae=ä) |
| | 7. Insel bei Berlin, nach ihren tierischen Bewohnern benannt | 11. Bauwerk zur Wassergewinnung | 16. Teil der Strom- oder Gasleitung | 22. Kontrollbildschirm |
| | | 12. Kunstmuseum in Potsdam | 17. Tiefster See Brandenburgs | |
| | | | 18. Erneuerbare Energiequelle | |



Vermisst. Ein Spreewald-Krimi
 C. Dieckerhoff
 Aufbau-Verlag
 ISBN 9783746636511



Harte Jahre
 M. Vargas Llosa
 Suhrkamp
 ISBN 9783518429303



Von Gartzenzimmern und Zaubergärten
 H. Schütz
 Aufbau-Verlag
 ISBN 978335103475



1 Xbox One X 1TB - Gears 5 Limited Edition Bundle
 UVP: 413,90



2 Singer Nähmaschine VSM Singer 3223
 UVP: 299,-



4 Teufel Heimkino Consono 35 Mk3 „5.1-Set“
 UVP 399,-



3 Weber Holzkohle-Kugelgrill Bar-B-Kettle Ø 57 cm
 UVP: 169,99

Der gesuchte märkische Gipfelstürmer der vergangenen Ausgabe befand sich in „Niederfinow“. Gewonnen haben **Uwe Milbradt aus Schwedt (75 Euro)**, **Manfred Koschmann aus Luckau (50 Euro)** und **Marlies Schümann aus Treuenbrietzen (25 Euro)**. Herzlichen Glückwunsch!

In der Lausitz wird der Energieträger der Zukunft erforscht

Zwei Reallabore aus der Region haben sich bei einem bundesdeutschen Ideenwettbewerb durchgesetzt

Cottbus' Bürgermeister Holger Kelch hat den Zuschlag vom Bundeswirtschaftsministerium als „Paukenschlag und Meilenstein“ für die Region bezeichnet. Sprembergs

Bürgermeisterin Christine Heritier feierte das Projekt ihrer Heimatstadt als endlich „greifbare Realität, um den Strukturwandel aufzubauen.“ Sollten die finalen Förder-

anträge genehmigt werden, könnten schon bald jährlich 100 Millionen Euro in die Reallabore nach Cottbus, Lübben, Lübbenau und Spremberg fließen.

Als Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier im Sommer 2019 die Gewinner des Ideenwettbewerbs „Reallabore der Energiewende“ bekanntgab, war der Jubel in der Lausitz groß. Zwei der insgesamt 20 Projekte, die bundesweit gefördert werden sollen, befinden sich in der Region. Es sind die einzigen in Brandenburg. Überraschend ist das nicht: Seit 120 Jahren wird dort Braunkohle gefördert. Bis zur Wende hat die Lausitz die ganze DDR mit Strom und Gas versorgt. Auch heute sind dort 24.000 Menschen in der Energiewirtschaft beschäftigt. Man kann sagen: Die geballte Energie-Expertise befindet sich im Lausitzer Revier. Zwei Reallabore können nun realisiert werden: „Das Reallabor Lausitz“ und das „Wasserstoffreferenzkraftwerk Schwarze Pumpe“. Sie erproben zukunftsfähige Technologien mit Wasserstoff als Energieträger unter realen Bedingungen und im industriellen Maßstab. Die Ergebnisse fließen in die Wasserstoffstrategie der Bundesregierung.

Das Reallabor Lausitz

Die Lausitz-Städte Cottbus, Spremberg, Lübben und Lübbenau haben sich zum Verbund „Reallabor Lausitz“ zusammengeschlossen. In 12 Projekten soll energieeffizientes Bauen, ein emissionsarmer Verkehr und eine schadstoffarme städtische Versorgungsinfrastruktur umgesetzt und erforscht werden. In diesem Rahmen will die Stadt Cottbus u.a. mit den örtlichen Stadtwerken als starken Partner einen ehemaligen Busbahnhof in ein Null-Energiequartier umbauen. „Ich bin sehr überzeugt von dieser Idee und auch davon, wie Stadt und Gebäudewirtschaft zusammenarbeiten wollen“, sagt Lilian Senft, die als Mitarbeiterin im Fachgebiet Stadttechnik an der BTU Cottbus-Senftenberg einen Teil der Projekte des Reallabor Lausitz wissenschaftlich begleitet. Zudem plant die Stadt die Anschaffung eines Wasserstoffbusses mit dem Ziel perspektivisch einen Teil des ÖPNV auf klimaneutrale Wasserstoffantriebe umzustellen. Ähnliches haben die Stadt- und Überlandwerke Lübben im Sinn, den Wasserstoff für die Busse möchten sie selbst produzieren: durch Elektrolyse auf Basis von Strom- bzw. PV-Anlagen.

Wasserstoffreferenzkraftwerk Schwarze Pumpe

Schwarze Pumpe hat eine bewegte Geschichte: 80 Prozent des Stadtgases der DDR wurden dort erzeugt. Zeitweise arbeiteten mehr



Fotos (im Uhrzeigersinn): wikipedia, Leag, wikipedia



Es gibt viele Projekte, die sich mit Wasserstoff und Sektorenkopplung beschäftigen. Häufig scheitern sie an den gesetzlichen Bestimmungen. Für die Reallabore sind diese quasi ausgesetzt. Dort wird nicht nur Technik erprobt, sondern auch herausgearbeitet, welche Änderungen es in der Regulierung geben müsste, um diese einsetzen zu können. Geplant ist u. a. (im Uhrzeigersinn) eine Wasserstofftankstelle in Lübben, Speicher auf Wasserstoffbasis für überschüssigen Wind- und Solarstrom in Schwarze Pumpe und ein Nullenergie-Quartier auf einem ungenutzten ehemaligen Busbahnhof in Cottbus.

als 17.000 Menschen an dem Standort. Dann kam die Wende und überall im Land wurde von Stadt- auf Erdgas umgestellt. Die meisten Mitarbeiter mussten gehen. Der Standort hat sich wieder be-rappelt, immerhin 5.000 Menschen arbeiten jetzt wieder dort. Nun soll ein weiterer Meilenstein gesetzt werden: Im Industriepark Schwarze Pumpe soll ein Speicherkraftwerk entstehen, das ausschließlich aus erneuerbaren Energien gespeist wird und zudem noch Wasserstoff erzeugt. Dieses könnte ein herkömmliches Kohlekraftwerk ersetzen. Hinter dem Projekt steht ein Konsortium, zu dem u. a. der Tagebaubetreiber Leag, Siemens und die BTU Cottbus-Senftenberg gehören. Wenn also in sehr windigen oder sonnigen Zeiten ein Überschuss an Wind- oder Solarstrom produziert wird, würde dieser dort in Wasserstoff umgewandelt und bei Bedarf über Brennstoffzellen verfeuert werden. Die Technologien sind in vielerlei Hinsicht zukunftsweisend. Vor allem zeigen sie, wie die Lausitz Strom erzeugen und damit Energieregion mit zehntausenden Arbeitsplätzen in dieser Branche bleiben kann und das ganz ohne Braunkohle.

Der Ideenwettbewerb

„Reallabore der Energiewende“ sind eine Säule im Energieforschungsprogramm der Bundesregierung. Unternehmen erproben dabei in einer Region den realen Betrieb von neuen Technologien. Sie analysieren gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Forschung die Wechselwirkungen mit dem Energiesystem und der Gesellschaft. Die Ergebnisse der Reallabore zeigen auch, wie die gesetzlichen Rahmenbedingungen weiterentwickelt werden müssen, damit Geschäftsmodelle langfristig wettbewerbsfähig sein können. 90 Pläne wurden bei dem Wettbewerb eingereicht. Das BMWi wählte bundesweit 20 Konsortien aus. Dafür stellt das Ministerium jährlich 100 Millionen Euro zur Verfügung. Für Reallabore in Regionen, die vom Strukturwandel betroffen sind, sollen zusätzlich 200 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Für Mobilitätsprojekte hat sich nachträglich die Zuständigkeit verschoben. Für diese müssen die Förderanträge nun ans Bundesverkehrsministerium gestellt werden. Die Bearbeitung kann jedoch dauern.

Quelle: Bundeswirtschaftsministerium



In den Reallaboren arbeiten Wissenschaft und Praxis eng zusammen. Foto: SPREE-PR/Petsch

Die KFZ-Werkstatt Weiße in der Forster Wiesenstraße ist unter anderem auf Reifen spezialisiert

Eine runde Sache

Wenn man Hans-Jörg Weiße, Inhaber der KFZ-Werkstatt in der Wiesenstraße, fragt, was sein Geschäft ausmacht, dann sagt er: „Die Ehrlichkeit dem Kunden gegenüber.“ Und wenn man weiter wissen möchte, warum er seine Arbeit mag, fragt er zurück: „Was bitte kann man daran nicht toll finden?“ Nach nur wenigen Sätzen wird deutlich, mit welcher Leidenschaft er sein Unternehmen betreibt.

Seit 2018 gibt es die Werkstatt in der Wiesenstraße. Seither können die Forster ihren Wagen dort bei Hans-Jörg Weiße und seinem Team reparieren bzw. checken lassen. Egal ob die Bremsen schleifen, der Auspuff meckert oder der Motor stottert, Weiße sucht so lange das Problem, bis er es findet. „Das sehe ich pragmatisch. Ich will einfach wissen, was los ist, um es zu beheben“, sagt er.

Doppelter Meister

Und man kann sicher sein: Mit Autos kennt sich der KFZ- und Vulkaniseur-Meister aus. Schon als Junge interessierte sich der gebürtige Forster für das Innenleben von Autos und LKWs und schaute seinem Vater, der selbst eine Werkstatt betrieb, über die Schulter.



Reparieren jedes Auto: (v. l.) Randolph Herzig, Christina Weiße, Geschäftsführer Hans-Jörg Weiße, Chris Rabe.

Foto: SPREE-PR/ml

Nach der Schule machte der heute 53-Jährige zunächst seinen Meister als Vulkaniseur. Das bedeutet er spezialisierte sich auf Reifen. Bis zu 300 Kilo schwere Exemplare hat er im Laufe seiner Karriere repariert.

„Ich erinnere mich an ein Rad einer alten Kasimir. Wir mussten zu dritt anpacken, um das überhaupt gerollt zu bekommen“, erzählt er.



Die Reifenprofis: Räderwechseln und Wuchten im Akkord.



Foto: SPREE-PR/ml

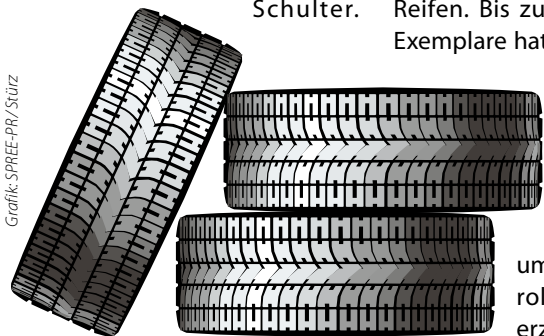
Ein herzliches Team

Weil nach der Wende reine Vulkanisiererei immer weniger gebraucht wurden, ergänzte Weiße seine Qualifikationen um den KFZ-Mechaniker. Als sich nach vielen Jahren im elterlichen Betrieb die Chance ergab, die Werkstatt in der Wiesen-

straße zu übernehmen, machte er sich selbstständig. Ein weiterer KFZ-Mechaniker und ein Azubi ergänzen nun sein Team. Außerdem arbeitet seine Frau Christina im Unternehmen am Empfang. „Für viele Paare mag das eine schwierige Situation sein“, sagt er und

lacht. „Für uns ist das aber kein Problem.“

Kfz- und Reifenservice Weiße
Wiesenstraße 2
03149 Forst
Tel.: 03562 7304



Graphic: SPREE-PR/STUtz

Trinkwasserwerte aus dem Wasserwerk Forst

Wasserwerk-Ausgang, Auszug aus der periodischen Untersuchung vom 9. Juli 2019

Parameter (Auswahl)	Einheit	Grenzwert	Messwert
Wassertemperatur	°C	–	17,8
pH-Wert	–	6,5 bis 9,5	8,04
Elektrische Leitfähigkeit bei 20°C	µS/cm	2.500	314
Wasserhärte	° dH	–	8,0
Wasserhärte	mmol CaO/l	–	1,4
Härtebereich nach WRMG	–	–	weich
Calcium	mg/l	–	51,7
Magnesium	mg/l	–	3,2
Natrium	mg/l	200	6,86
Kalium	mg/l	–	3,65
Chlorid	mg/l	250	14,0
Ammonium	mg/l	0,5	<0,05
Nitrat	mg/l	50	0,95
Nitrit	mg/l	0,5	<0,02
Sulfat	mg/l	250	39,0
Ortho-Phosphat	mg/l	–	n. bst.
Kupfer	mg/l	2,0	0,002
Aluminium	mg/l	0,2	<0,005
Eisen (gesamt)	mg/l	0,2	0,022
Mangan	mg/l	0,05	<0,004
Nickel	mg/l	0,02	<0,001
Quecksilber	mg/l	0,001	<0,0001
TOC (gesamter organischer Kohlenstoff)	mg/l	–	2,82



Information zu den Härtebereichsangaben für Trinkwasser

Im Rahmen der Angleichung an europäische Standards hat der Deutsche Bundestag 2007 die Neufassung des Gesetzes über die Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmitteln (Wasch- und Reinigungsmittelgesetz, WRMG) beschlossen. Nach dessen §9 werden die Härtebereiche des Trinkwassers wie folgt angegeben:

Härtebereich	Angaben in Millimol Calciumcarbonat je Liter (mmol/l)	Angaben in Grad deutscher Härte (°dH)
weich	< 1,5 mmol/l	< 8,4 °dH
mittel	1,5 bis 2,5 mmol/l	8,4 bis 14 °dH
hart	> 2,5 mmol/l	> 14 °dH

Für das Versorgungsgebiet der Stadtwerke Forst GmbH gilt – wie auch aus den Analysedaten ersichtlich – der Härtebereich „weich“.

KURZER DRAHT



Stadtwerke Forst GmbH
Euloer Straße 90
03149 Forst (Lausitz)

Telefon 03562 950-0
info@stadtwerke-forst.de
www.stadtwerke-forst.de

Bereitschaft 03562 7190
Hotline 03562 950295

Öffnungszeiten

Kundenberatung
Montag und Mittwoch 9–16 Uhr
Dienstag und Donnerstag 9–17 Uhr
Freitag 9–13 Uhr

